

Kantonale «Lohndumping-Initiative» der UNIA

Zürcher Wirtschaft lahmlegen?

Am 28. Februar 2016 stimmt der Kanton Zürich über die Volksinitiative zur «Durchsetzung der minimalen Lohn- und Arbeitsbedingungen (Lohndumping-Initiative)» ab. Mit dieser Initiative fordern die Gewerkschaft UNIA und linke Kreise zusätzliche kantonale Zwangsmassnahmen zur Durchsetzung von minimalen Lohn- und Arbeitsbedingungen.



Laut den Initianten ist mit den heutigen Massnahmen dem weitverbreiteten Lohndumping nicht mehr beizukommen und die Behörden weigerten sich, etwas dagegen zu unternehmen. Die Initiative verpflichtet deshalb den Kanton zur Anordnung einer Betriebseinstellung oder eines Arbeitsunterbruchs, sofern

- ein begründeter Verdacht auf Verstösse gegen zwingende gesetzliche Bestimmungen zum Schutz der Arbeitnehmer oder gegen Mindestlöhnen aus allgemeinverbindlich erklärten GAV besteht;
- eine Verweigerung der Mitwirkung bei Kontrollen vorliegt;
- eine Dokumentationspflichtverletzung Selbstständigerwerbender vorliegt.

Damit müssten Baustellen und Firmen bereits bei einem Verdacht auf Lohndumping und ohne die Betroffenen vorher anzuhören für unbestimmte Zeit geschlossen werden. Egal, ob Lohndumping vorliegt oder nicht. Damit kratzt die Initiative an wichtigen rechtsstaatlichen Grundsätzen wie der Un-

schuldsvermutung oder dem Verhältnismässigkeitsprinzip. Ausserdem wären von einer Betriebseinstellung meist auch unbeteiligte Dritte betroffen, da bereits vermutete Verfehlungen gegen Arbeitnehmerschutzvorschriften bei einer einzigen Person die Einstellung des gesamten Betriebes zur Folge haben. Von zentraler Bedeutung ist zudem, dass die Initiative nicht nur in der Baubranche, sondern in allen Branchen zur Anwendung gelangt. Die Initiative stösst bei Regierungsrat und Kantonsrat auf breite Ablehnung. Auch die Wirtschaftsverbände lehnen die Initiative dezidiert ab. Für sie sind die flankierenden Massnahmen (FlaM) bei konsequenter Anwendung ein wirksames Instrument, um Verstössen gegen minimale Lohn- und Arbeitsbedingungen erfolgreich vorzubeugen. Gesetzliche Verschärfungen, die ganze Betriebe einzig auf Verdacht hin lahmlegen können und damit Rechtsunsicherheit schaffen, sind strikte abzulehnen.

Der ZHK-Vorstand empfiehlt, Regierungs- und Kantonsrat zu folgen, und die UNIA-Lohndumping-Initiative abzulehnen.

www.lohdumping-nein.ch

Aussichten 2016

Lohn-Dumping, Unternehmenssteuern & Bilaterale

Nach dem «Superwahljahr 2015» werden wieder vermehrt Sachgeschäfte das Politjahr 2016 prägen. Darunter befinden sich auch Vorlagen mit grosser Bedeutung für die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Zürich.

Bereits Ende Februar werden die Stimmberechtigten zum ersten Mal an die Urnen gerufen. Auf kantonaler Ebene steht dabei die Lohn-Dumping-Initiative im Fokus (siehe Artikel oben). Auf Bundesebene ist über den

Bau einer zweiten Gotthardröhre, eine unglückliche Initiative zur Abschaffung der Heiratsstrafe sowie über die JUSO-Spekulationsinitiative zu entscheiden.

Fortsetzung auf Seite 2

Optimismus nicht verlieren



Das nahende Jahresende bietet sich dafür an, Bilanz zu ziehen: war 2015 ein gutes, ein schlechtes Jahr? Sachlich gilt es zu konstatieren, dass es zumindest schwierig war, und dies in vielerlei Hinsicht. Angesichts der Erinnerungen an terroristische Anschläge, an die grosse Flüchtlingsbewegung und der Bilder von komplett zerstörten Städten im Nahen Osten, von Meldungen über rekordhohe Jugendarbeitslosigkeit in Italien und imperialen Gehabes in Russland, fällt es einem schwer, auch Positives zu sehen. Und auch in der Schweiz begann das Jahr mit einem Paukenschlag, dessen Töne noch im Dezember nachhallen: Mit der Aufhebung der fixen Wechselkursuntergrenze zum Euro brachen von einer Sekunde zur anderen die Margen vielen Schweizer Unternehmen, die ihren Hauptsatz mit dem Exportgeschäft im Europäischen Raum machen, um 20% ein. In einigen Bereichen hat dies bereits dazu geführt, dass Arbeitsplätze abgebaut oder auch ins Ausland verlegt wurden.

Mit «Unsicherheit» lässt sich das Gefühl am besten beschreiben, das zur Zeit vorherrscht. Dennoch: es wäre falsch, nun in eine kollektive Depression zu verfallen. Vielmehr gilt es, auch positive Signale wahrzunehmen und vor allem, sich auf die Stärken zu besinnen, die unsere Gesellschaft immer wieder unter Beweis gestellt hat: die sprichwörtliche Innovationskraft, ihre Integrationsfähigkeit und die Gabe, in der Gesamtheit vernünftige Entscheide zu fällen.

2015 erfolgte der «geistige Spatenstich» für einen Schweizer Innovationspark, und die ETH Zürich wurde zu einer der zehn besten Hochschulen weltweit gewählt. Überrasende politische Anliegen wie die Einführung einer nationalen Erbschaftsteuer wurden abgelehnt. Vor allem aber zeigen uns die Projekte, welche die ZHK mit Jugendlichen durchführt, dass hier eine Generation heranwächst, die weltoffen und engagiert ist, kritische Fragen stellt und etwas bewegen will. Das lässt einem mit Zuversicht nach vorne blicken. Wenn es uns gelingt, nicht stehen zu bleiben, uns weiterzuentwickeln und uns nicht abzuschotten, vernünftige politische Entscheide zu treffen und Erfolg nicht als selbstverständlich zu nehmen, dann können wir auch kommende Herausforderungen meistern.

In diesem Sinne: Schliessen wir das alte Jahr positiv ab und gehen mit Elan ins neue – auf dass es ein gutes werde.

Dr. Regine Sauter, Direktorin

Im weiteren Verlauf des Jahres kommen auch die Vorschläge für ein bedingungsloses Grundeinkommen, «Pro Service public», für eine faire Verkehrsfinanzierung («Milchkuh-Initiative»), für die Erhöhung der AHV und für eine grüne Wirtschaft zum Entscheid. Zudem werden von Bundesrat und Parlament Entscheidungen in den wichtigen Dossiers Unternehmenssteuerreform III und Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative erwartet.

Nachdem in der vergangenen Legislatur kaum in die Standortqualität investiert wurde, muss es nun gelingen, die Attraktivität unseres Wirtschaftsstandorts mit cleveren Reformen im Steuerbereich und der umsichtigen Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative – mit dem Erhalt der Bilateralen Verträge mit der EU – wieder zu stärken. Im Kanton Zürich dürfte die von der ZHK mitunterstützte Volksinitiative «Pistenverlängerungen vors Volk!» zur Abstimmung gelangen, mit der die Blockade im Flughafendossier gelockert werden soll. Ebenfalls von Interesse wird die Umsetzung der Kulturlandinitiative sein, über die der Kantonsrat bereits im Januar beschlossen wird.

Die ZHK ist also auch 2016 politisch gefordert. Zu den erwähnten und weiteren politischen Vorhaben wird die ZHK jeweils detailliert und pointiert Stellung beziehen.

www.zhk.ch/news

Abstimmungen Schweiz (28. Februar 2016)



Quelle: de.fotolia.com

Ja zur 2. Gotthard-Röhre

Der Gotthard-Strassentunnel wurde 1980 eröffnet und muss zwischen 2020 und 2025 saniert und erneuert werden. Der Bundesrat hat sich eingehend mit verschiedenen Sanierungsvarianten auseinandergesetzt und ist zum Schluss gekommen, dass eine umfassende Sanierung ohne zweite Tunnelröhre zwar grundsätzlich machbar, aber mit beachtlichen Nachteilen verbunden wäre. Nicht zuletzt

wäre auch eine Autoverladslösung mit erheblichen Kosten verbunden und wäre insgesamt nicht günstiger. Es wird deshalb der Neubau einer zweiten Tunnelröhre mit anschliessender Sanierung der bestehenden Tunnelröhre vorgeschlagen. Die Kapazitäten beider Röhren sollen nach Abschluss der Sanierung auf je eine Fahrspur pro Röhre beschränkt bleiben. Dieses Verkehrsregime verbessert Sicherheit und Verfügbarkeit markant und hat keinen negativen Einfluss auf die Verlagerung des alpenquerenden Güterverkehrs von der Strasse auf die Schiene. Damit bleibt der Alpenschutzartikel gewahrt, und es kann eine Lösung gefunden werden, die auch den Anliegen des Kantons Tessin Rechnung trägt. Die Gesamtkosten für den Bau einer neuen Röhre einschliesslich der Sanierung der bestehenden Röhre belaufen sich auf rund 2,8 Milliarden Franken.

Norditalien gehört zu den wichtigsten Handelspartnern der Schweiz, Unternehmen aus dem ganzen Land sind auf eine funktionierende zuverlässige Nord-Süd-Strassenverbindung angewiesen. Allein der Kanton Zürich hatte 2014 ein Handelsvolumen mit Italien von über 2,2 Milliarden Franken. Eine Autoverladslösung würde diese Zuverlässigkeit gefährden. Nicht zu unterschätzen ist auch das staatspolitische Argument, dass der Kanton Tessin während der Tunnelsanierungsphase faktisch vom Rest der Schweiz abgeschnitten wäre. Aus Zürcher Sicht ist zudem zentral, dass andere Verkehrsvorhaben zur Engpassbeseitigung im Raum Zürich (u.a. Nordumfahrung und Glattalautobahn) durch den Bau einer zweiten Gotthard-Röhre nicht gefährdet werden.

Der ZHK-Vorstand empfiehlt, der Vorlage «Sanierung Gotthard-Strassentunnel» zuzustimmen.

www.gotthard-tunnel-ja.ch

Vernehmlassungen Eingereichte Stellungnahmen

Bundesfinanzhilfen für familienergänzende Kinderbetreuung

Die von Bundesrat vorgeschlagene Reform beinhaltet zwei Massnahmen: Einerseits soll der Bund auch Finanzhilfen für die Erhöhung von kantonalen und kommunalen Subventionen gewähren, und andererseits können Projekte zur besseren Abstimmung des familienergänzenden Betreuungsangebotes auf die Bedürfnisse der Eltern unterstützt werden. Für die Massnahmen sollen 100 Millionen Fran-

ken zur Verfügung stehen. Zudem sollen Kantone und Gemeinden Arbeitgeber verstärkt zur Finanzierung der Kinderbetreuung verpflichtet können. Aus Sicht der ZHK besteht ein grosses Interesse daran, dass sich Beruf und Familie in der Schweiz gut vereinbaren lassen und dafür die diversen Abhalteeffekte beseitigt werden. Die vom Bundesrat vorgeschlagenen Massnahmen gehen jedoch in eine falsche Richtung. So sind die Betreuungskosten in der Schweiz v.a. wegen übertriebenen regulatorischen Anforderungen sehr hoch (und nicht wegen zu geringer Subventionen). Auch sind die Betreuungstarife meist progressiv ausgestaltet, was Arbeitsanreize schwächt und Zweitverdienende von einer Erwerbstätigkeit abhält. Diese Mängel können nicht mit mehr Bundessubventionen beseitigt werden.

Kategorisch lehnt die ZHK das Ansinnen ab, Unternehmen zur Finanzierung von Betreuungsangeboten zu verpflichten. Unternehmen tragen bereits heute zur Bereitstellung von Angeboten zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie bei, indem Unternehmenssteuereinnahmen u.a. zur Finanzierung der öffentlichen Schulen oder der bestehenden Krippensubventionen eingesetzt werden. Zudem unterstützen viele Unternehmen bereits ohne gesetzlichen Druck ihre Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, indem sie Betreuungsplätze in eigenen Einrichtungen anbieten oder sich an privaten Einrichtungen beteiligen.

Die vollständige Stellungnahme finden Sie auf:

www.zhk.ch/wirtschaftspolitik/downloads

Vernehmlassungen Ausblick

Lohngleichheit: Unternehmen sollen regelmässig Lohnanalysen durchführen

Der Bundesrat möchte gegen die weiterhin feststellbaren Lohnunterschiede zwischen Frauen und Männern vorgehen. Unternehmen mit 50 oder mehr Mitarbeitenden sollen gesetzlich dazu verpflichtet werden, in ihrem Unternehmen alle vier Jahre eine Lohnanalyse durchzuführen. Die innerhalb des Betriebs vorgenommene Lohnanalyse sollen sie durch externe Kontrollstellen (wahlweise ein Revisionsunternehmen, eine staatlich anerkannte Selbstregulierungsorganisation oder die Sozialpartner) überprüfen lassen, anschliessend müssen sie die Mitarbeitenden über das Ergebnis dieser Kontrolle informieren. Der Bundesrat schlägt als Variante vor, dass die Kon-

trollstelle dem Büro für Gleichstellung von Frau und Mann eine Meldung erstatten muss, wenn ein Unternehmen innert Frist keine Lohnanalyse durchgeführt hat oder deren Durchführung nicht kontrollieren liess. Die gemeldeten säumigen Unternehmen sollen dann in eine öffentlich zugängliche Liste eintragen werden. Eine gleichentags im Auftrag des Bundesrates veröffentlichte Studie kam indessen zum Schluss, dass der durch die Analysemodelle des Bundes ermittelte unerklärte Lohnunterschied nicht mit Lohndiskriminierung gleichgesetzt werden dürfe, da wichtige Faktoren in diesen Modellen nicht enthalten seien.

Unterlagen zur Vernehmlassung:
www.bj.admin.ch/bj/de/home/aktuell/news/2015/ref_2015-11-180.html

Die ZHK wird sich voraussichtlich im Rahmen der Vernehmlassung einbringen. Wir sind sehr daran interessiert zu erfahren, wie die ZHK-Mitglieder den Handlungsbedarf im Bereich Lohngleichheit einschätzen.

Wir danken für Ihre Stellungnahme bis Donnerstag, 14. Januar 2016, an:
mario.senn@zhk.ch

Allgemeine Wirtschaftspolitik

Neue Modalitäten zur Arbeitszeiterfassung

Der Bundesrat hat Anfang November beschlossen, für Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen mit einer gewissen Autonomie in der Einteilung ihrer Zeit neue Modalitäten der Arbeitszeiterfassung einzuführen. Die neuen Bestimmungen ermöglichen es, unter klar definierten Bedingungen Abweichungen von der detaillierten Arbeitszeiterfassungspflicht zu vereinbaren. Einerseits wird eine vereinfachte Arbeitszeiterfassung eingeführt (für Personen, die ihre Arbeitszeiten zu einem namhaften Teil selber festsetzen können), andererseits wird bei Vorliegen bestimmter Bedingungen (Bruttoeinkommen grösser als 120'000.- Franken, Vorliegen eines GAV usw.) ermöglicht, vollumfänglich von der Erfassung der Arbeitszeiten abzusehen.

www.seco.admin.ch > [Arbeitnehmerschutz > Arbeitszeiterfassung](#)).

Kantonsrat verabschiedet GZA-Beitrag



Quelle: de.fotolia.com

Der Zürcher Kantonsrat hat am 23. November die Beiträge an die Stiftung Greater Zurich Area für den Zeitraum von 2016 bis 2019 verabschiedet. Der klare Entscheid des Kantonsrates für ein aktives, fokussiertes und nachhaltig ausgerichtetes Standortmarketing ist ein Ja zu einem starken und wettbewerbsfähigen Wirtschaftsstandort.

www.greaterzuricharea.com

Verein «Regionale Projektschau Limmattal» gegründet

Die Kantone Zürich und Aargau haben gemeinsam mit den Städten und Gemeinden aus dem Limmattal den Verein «Regionale Projektschau Limmattal» gegründet. Ziel des Vereins ist, gesamtäumlich bedeutsame Aktivitäten zu koordinieren und Synergien zu nutzen. Die «Regionale Projektschau Limmattal» soll während der nächsten zehn Jahre zukunftsweisende Projekte aus verschiedenen Sparten initiieren, realisieren und präsentieren.

www.zh.ch

Für eine erhöhte Arbeitsmarktmarktfähigkeit der Informatiker

Eine neue Studie des Zürcher Amtes für Wirtschaft und Arbeit sowie ICTswitzerland zeigt, dass stellensuchende Informatiker ab 45 Jahren insgesamt gut qualifiziert sind. Dass die Arbeitsmarktchancen dennoch mit zunehmendem Alter sinken, könnte mit Rekrutierungsfiltern zusammenhängen. Es fehlt an Transparenz im Berufsfeld Informatik aufgrund einer mangelnden einheitlichen Sprache über Fähigkeiten und Anforderungen. Konkrete Massnahmen und Empfehlungen sollen die Arbeitsmarktmarktfähigkeit der inländischen Informatikerinnen und Informatiker fördern.

www.awa.zh.ch

Bundesrat fällt Grundsatzentscheide für ein neues Aktienrecht

Der Bundesrat hat Anfang Dezember erste Grundsatzentscheide für die Revision des Aktienrechts gefällt. Er hat die Vernehmlassungsergebnisse zur Kenntnis genommen und Eckwerte für die Botschaft z.Hd. des Parlaments festgelegt. Im Zentrum stehen dabei die Stärkung der Aktionärsrechte und eine Flexibilisierung der Gründungs- und Kapitalvorschriften. Weiter sollen Geschlechter-Richtwerte für grosse börsennotierte Gesellschaften vorgesehen werden.

www.bj.admin.ch

OECD-Bericht zur Wirtschaftspolitik der Schweiz 2015: Wie die Schweiz in der Zukunft fit bleibt

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) empfiehlt in ihrem jüngsten Bericht zur Wirtschaftspolitik der Schweiz, das für den Wohlstand grundlegende Produktivitätswachstum durch gezielte Massnahmen anzukurbeln, beispielsweise durch die Intensivierung des Wettbewerbs auf dem Binnenmarkt. Die OECD analysiert im Bericht zudem zwei Themenbereiche im Detail: Einerseits die Spannungen auf dem Immobilienmarkt und die damit zusammenhängenden Risiken für den Bankensektor. Andererseits sollte die Wirksamkeit der öffentlichen Ausgaben aufgrund der demografischen Alterung gemäss der OECD weiter verbessert werden.

www.oecd.org/switzerland/economic-survey-switzerland.htm

Aussenwirtschaft

Steuerung der Zuwanderung: Bundesrat entscheidet sich für Schutzklausel

Der Bundesrat hat am 4. Dezember eine Aussprache darüber geführt, wie die Zuwanderung verfassungskonform geregelt werden kann. Dabei hat er unter Berücksichtigung der Vernehmlassungsergebnisse zum Entwurf der neuen Ausländergesetzgebung verschiedene Vorentscheide gefällt: Der Bundesrat will mittels einer Schutzklausel die Zuwanderung von Personen, die unter das Freizügigkeitsabkommen mit der Europäischen Union (EU)

fallen, steuern. Dabei strebt er eine einvernehmliche Lösung mit der EU an. Für den Fall, dass mit der EU nicht rechtzeitig eine Einigung erzielt werden kann, hat der Bundesrat das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement (EJPD) beauftragt, parallel dazu eine Botschaft mit einer einseitigen Schutzklausel auszuarbeiten. Diese Botschaft soll bis Anfang März 2016 vorliegen.

www.wbf.admin.ch

Aussenhandel im Oktober 2015: fehlender Arbeitstag belastet

Wie in den vergangenen Monaten entwickelte sich der schweizerische Aussenhandel auch im Oktober negativ. Der Berichtsmonat zählte allerdings einen Arbeitstag weniger als im Vorjahr. Bereinigt um diesen Effekt stagnierten die Exportumsätze insgesamt bzw. nahmen real zu, während die Importe schwächer sanken als in den Vormonaten. Da die Entwicklung bei der Einfuhr erneut negativer ausfiel als bei der Ausfuhr, resultierte in der Handelsbilanz ein neuer Rekordüberschuss von 4,2 Milliarden Franken.

www.ezv.admin.ch

Bundesrat senkt Zölle für die Textilindustrie und nimmt Zolllager in die Pflicht

Der Bundesrat hat die Verordnung über die vorübergehende Reduktion von Zollansätzen für Vormaterialien für die Textilindustrie gutgeheissen. Sie tritt am 1. Januar 2016 in Kraft. Ebenso hat der Bundesrat strengere Vorschriften bei den Zolllagern beschlossen. Diese ermöglichen es der Eidgenössischen Zollverwaltung (EZV), die Ein- und Auslagerung von Waren künftig besser zu überwachen. Die entsprechende Verordnungsänderung tritt ebenfalls auf den 1. Januar in Kraft.

www.efd.admin.ch

Pan-Euro-Med-Ursprungsübereinkommen: Anpassung verschiedener Freihandelsabkommen

Mit seiner Entscheidung vom 4. November ermöglicht der Bundesrat die Anpassung verschiedener Freihandelsabkommen der Schweiz mit den Vertragsparteien des Übereinkommens über Pan-Europa-Mittelmeer-

Präferenzursprungsregeln. Dadurch ebnet der Bundesrat insbesondere den Weg für die Ausweitung der für die Schweizer Wirtschaft wichtigen Ursprungskumulation auf die Staaten des Westbalkans.

www.wbf.admin.ch

Digitales Werkzeug soll Export beflügeln

Das Internet kann bei der Erschliessung von neuen Exportmärkten von grosser Hilfe sein. Dieses Potenzial der Digitalisierung der Wirtschaft wollen Google Schweiz und Switzerland Global Enterprise (S-GE) ausschöpfen. Im Rahmen ihrer neuen Initiative namens «Export Digital» wollen sie nach eigenen Angaben Unternehmen mit spezifischen digitalen Werkzeugen und gezielten Trainings unterstützen. Vor allem kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sollen profitieren können.

www.s-ge.com

Kostenlose individuelle Exportberatung

Ihre spezifischen Exportfragen und Chancen im Zielmarkt können interessierte Unternehmen jederzeit in einem persönlichen Beratungsgespräch mit einem Berater von Switzerland Global Enterprise besprechen. Die Länderberatungen finden mehrmals jährlich bei S-GE in Zürich oder in der Region statt.

Die kostenlose Beratung können Sie buchen unter:

[ExportHelp 0844 811 812](mailto:ExportHelp@0844.811.812) oder

exporthelp@s-ge.com

An den Länderberatungswochen sind zusätzlich zum S-GE Berater auch Experten aus den entsprechenden Ländern anwesend.

Die Termine finden Sie im beiliegenden Flyer oder unter:

www.s-ge.com/laenderberatung

Exportveranstaltungen und -Schulungen von S-GE und den IHKs finden Sie immer aktuell unter:

www.s-ge.com/events_german

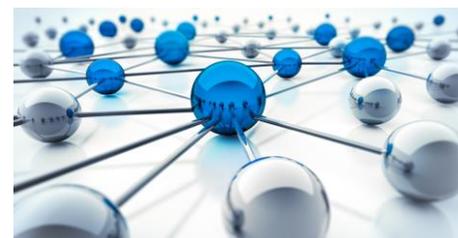
Bildung und Forschung

Bundesrat überweist Botschaft zum Innosuisse-Gesetz

Der Bundesrat hat Ende November die Botschaft zum Bundesgesetz über die Schweizerische Agentur für Innovationsförderung (Innosuisse-Gesetz, SAFIG) an das Parlament überwiesen. Mit der Vorlage soll die gesetzliche Grundlage zur Umwandlung der Kommission für Technologie und Innovation (KTI) in eine öffentlich-rechtliche Anstalt geschaffen werden. Die künftige Innosuisse ist damit im Interesse der Schweizer Volkswirtschaft besser für die zukünftigen Herausforderungen in der Innovationsförderung gewappnet.

www.wbf.admin.ch

Zweite Ausschreibung «Nationale thematische Netzwerke»



Quelle: de.fotolia.com

Nach erfolgreichem Start der nationalen thematischen Netzwerke (NTN) im Jahr 2013, lanciert die KTI die zweite Ausschreibung. Das Ziel eines NTN ist es, die Forschungs- und Wirtschaftsakteure innerhalb eines klar abgegrenzten Themengebiets schweizweit und international zu vernetzen. Neben den acht Themenfeldern, in denen die aktuellen nationalen thematischen Netzwerke NTN tätig sind, gibt es zahlreiche weitere national bedeutende Innovationsthemen. Die KTI will deshalb die Förderung von qualitativ hochstehenden NTN in den wichtigsten Innovationsthemen weiterführen. Der letzte Termin für die Einreichung des Gesuchs ist der 14. März 2016. Die Umsetzungsphase der neu gewählten NTN beginnt ab 1. Januar 2017.

www.kti.admin.ch

Dank durchlässigem Bildungssystem qualifizierten Nachwuchs stärken

Mitte November diskutierten an der «Konferenz Berufsbildung» die Zürcher Bildungsdirktorin Silvia Steiner und Volkswirtschaftsdirktorin Carmen Walker Späh mit Vertreterinnen und Vertretern aus Bildung und Wirtschaft das Thema «Durchlässigkeit in der

Berufsbildung – wie kann sie gestärkt werden?». Die Teilnehmenden verabschiedeten ein Massnahmenpapier, welches auf der Website des Mittelschul- und Berufsbildungsamts heruntergeladen werden kann.

www.mba.zh.ch

Öffentliche Finanzen und Steuern

Steuerstandort Schweiz hat noch Potenzial



Quelle: de.fotolia.com

Mit einer Steuerbelastung für Unternehmen von 28,8% liegt die Schweiz deutlich unter dem weltweiten Durchschnitt von 40,8%, schreibt das Beratungsunternehmen PwC in einer Mitteilung zur Studie «Paying Taxes 2016», welche sie gemeinsam mit der Weltbank durchgeführt hat. Verglichen mit den EU- und EFTA-Staaten liegt die Schweiz in diesem Bereich auf Platz sieben. Was die Einfachheit von Steuersystemen angeht, hat die Schweiz jedoch noch Aufholpotenzial. Vor allem die Anzahl der Steuerzahlungen ist in der Schweiz relativ hoch.

www.pwc.ch

Die Schweiz unterzeichnet Steuerinformationsabkommen mit Brasilien

Die Schweiz und Brasilien haben Mitte November in Brasilia ein Steuerinformationsabkommen (SIA) unterzeichnet. Das Abkommen mit Brasilien ist das zehnte von der Schweiz unterzeichnete SIA.

www.efd.admin.ch

Grünes Licht für das Inkrafttreten des DBA zwischen der Schweiz und Argentinien

Das Doppelbesteuerungsabkommen (DBA) auf dem Gebiet der Steuern vom Einkommen und vom Vermögen zwischen der Schweiz

und Argentinien ist am 27. November in Kraft getreten, nachdem das Ratifikationsverfahren in der Schweiz abgeschlossen wurde. Es ersetzt das Abkommen aus dem Jahr 1997 und entspricht dem aktuellen internationalen Standard beim Informationsaustausch. Dazu sind vier weitere Doppelbesteuerungsabkommen (DBA) zwischen der Schweiz und Zypern, Island, Estland und Usbekistan in Kraft getreten. Sie enthalten Bestimmungen über die Amtshilfe nach dem international geltenden Standard. Gleichzeitig fördern sie die Entwicklung der bilateralen Wirtschaftsbeziehungen.

www.efd.admin.ch

Kantonaler Vergleich der Steuerbelastung 2016

Im Schweizer Durchschnitt schöpfen die Kantone und Gemeinden 25,5% ihres Ressourcenpotenzials durch Steuern aus. An den kantonalen Unterschieden hat sich insgesamt wenig verändert. Das zeigt der von der Eidgenössischen Finanzverwaltung (EFV) berechnete Steuerausschöpfungsindex 2016. Er gibt an, in welchem Ausmass die Steuerpflichtigen durch Steuern der Kantone und Gemeinden im Durchschnitt belastet werden.

www.efv.admin.ch

Verkehr und Energie

Erster Flughafenbericht erschienen

Der Zürcher Regierungsrat hat den ersten Flughafenbericht verabschiedet, welcher neu sowohl das Controlling der Eigentümerstrategie des Kantons Zürich für die Flughafen Zürich AG (FZAG) wie auch die Berichterstattung zum Zürcher Fluglärm-Index 2014 umfasst.

www.vd.zh.ch/flughafenbericht

Pistenveränderungen vors Volk – Regierungsrat sagt Ja!

Der Zürcher Regierungsrat empfiehlt die Volksinitiative «Pistenveränderungen vors Volk!» zur Annahme. Dieser Beschluss hat Seltenheitswert. Volksinitiativen finden kaum je die Zustimmung der Regierung. Umso mehr freut sich das Initiativkomitee, welchem auch die ZHK-Direktorin Regine Sauter angehört, dass der Regierungsrat seiner Argumentation

folgt und die vorgeschlagene Änderung des Flughafengesetzes unterstützt. In einem nächsten Schritt wird der Kantonsrat über die Volksinitiative beraten. Stimmt er ihr ebenfalls zu, kann mit fakultativem Referendum eine Volksabstimmung verlangt werden. Lehnt der Kantonsrat die Volksinitiative ab, kommt es automatisch zur Volksabstimmung.

www.pisteninitiative.ch

Politikbrief Flughafen Zürich

Die aktuelle Ausgabe des Politikbriefs der Flughafen Zürich AG beinhaltet u.a. folgende Themen:

- Ein klares politisches Bekenntnis zur Luftfahrt gefordert
- Gebühren am Flughafen Zürich: Viel Leistung und eine unterhaltsintensive Infrastruktur

• Gastbeitrag: Andreas Züllig, Präsident hoteleriesuisse und Gastgeber

www.flughafen-zuerich.ch/unternehmen/laerm-politik-und-umwelt/politikbrief

Bundesrat beschliesst strategische Ziele für Skyguide für die Jahre 2016 bis 2019

Der Bundesrat hat Ende November die strategischen Ziele für die nationale Flugsicherungsgesellschaft Skyguide AG für die kommenden vier Jahre festgelegt. Die grundsätzliche Ausrichtung der bewährten Eigentümerstrategie wird beibehalten. In einigen Punkten erfolgen Anpassungen an aktuelle Entwicklungen.

www.uvek.admin.ch

Vergleichsstudie: Sind Schweizer Stromlieferanten fit für die Energiezukunft?

Wie gut sind die schweizerischen Stromlieferanten darauf vorbereitet, den Anteil an erneuerbaren Energie zu erhöhen und die Energieeffizienz zu steigern? Antworten darauf liefert eine vom Bundesamt für Energie (BFE) in Auftrag gegebene Studie, welche Strategien, Produkte und Dienstleistungen der schweizerischen Stromversorger in einem Benchmarking vergleicht. 62 Unternehmen haben an dieser nach 2014 zum zweiten Mal durchgeführten Vergleichsstudie teilgenommen.

www.bfe.admin.ch

Energy Challenge 2016



Quelle: de.fotolia.com

EnergieSchweiz lanciert im kommenden Frühjahr die erste nationale Jahreskampagne zu Energieeffizienz und Erneuerbaren Energien – die Energy Challenge 2016. Diese Roadshow macht halt in neun Energiestädten und thematisiert spielerisch Energiesparpotenziale im Alltag und die Nutzung von erneuerbaren Energien. Spielfeld in jedem der neun Austragungsorte ist das Energie-Village mit einer mobilen Wohn-Box, in der prominente Ambassadors gemeinsam mit der Bevölkerung Energie-Aufgaben lösen werden.

www.bfe.admin.ch

Wachstum und Konjunktur

Konjunkturumfrage Herbst 2015 der Flughafenregion Zürich

62% der Mitglieder der Flughafenregion Zürich werden trotz Aufhebung des Euro-Mindestkurses ein zahlenmässiges gutes 2015 haben. Knapp 50% der Firmen blicken auch positiv ins Jahr 2016. Lediglich 39% der Befragten wurden in der Flughafenregion ganz direkt von der Aufhebung des Euro-Mindestkurses betroffen. Und knapp 1/3 der Firmen konnten 2015 neue Stellen schaffen. Lediglich 18% haben Arbeitsplätze abgebaut. Gesamthaft verzeichnet die Flughafenregion auch im schwierigen Wirtschaftsjahr 2015 einen Arbeitsplatzzuwachs. Die Umfrage sowie zugehörige Grafiken können eingesehen werden auf:

www.flughafenregion.ch/downloads

UBS sieht weitere Erholung der Wirtschaft

Die UBS geht in ihrem jüngsten «UBS Outlook Schweiz» von einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 1% für das Jahr 2015 und von 1,4% für das Jahr 2016 aus. Die

Befürchtung, der starke Franken würde das BIP auch im zweiten sinken lassen und damit eine leichte Rezession in der Schweiz auslösen, habe sich nicht bewährt. Vor allem der solide Privatkonsum, die Ausrüstungsinvestitionen und die Nettoexporte seien für das Wirtschaftswachstum verantwortlich. Nichtsdestotrotz habe der Euro-Mindestkurs die Margen der Exportunternehmen verringert. UBS geht für die nächsten Monate von einem weiteren soliden Konsumwachstum aus. Gleichzeitig dürfte die Arbeitslosenrate leicht von 3,2 auf 3,3% ansteigen, was das Wachstum des Privatkonsums belasten könnte. Von der Schweizerischen Nationalbank (SNB) erwartet UBS keine Verschärfung der Negativzinsen. Die jüngste Entwicklung der SNB-Sichtguthaben deutet darauf hin, dass die Nationalbank zuletzt kaum substanziell am Devisenmarkt intervenieren musste.

www.ubs.com

MEM-Industrie: Die Lage bleibt angespannt

Die Auftragseingänge in der Schweizer Maschinen-, Elektro- und Metall-Industrie (MEM-Industrie) sanken im dritten Quartal 2015 im Vergleich zur Vorjahresperiode erneut um 12,8%. Rückläufig sind auch die Umsätze. Sie reduzierten sich im dritten Quartal im Vergleich zum Vorjahr um 6,7%. Der Abwärtstrend in der MEM-Branche setzt sich damit ein weiteres Quartal fort. Es gibt derzeit kaum Hinweise, dass die Talsohle bereits erreicht ist. Swissmem geht davon aus, dass sich der durch die massive Überbewertung des Schweizer Frankens ausgelöste, beschleunigte Strukturwandel fortsetzen wird. In den kommenden Monaten dürfte es deshalb zu einem weiteren Stellenabbau in der MEM-Industrie kommen.

www.swissmem.ch

Studie zu Wegfall der Bilateralen I: Bedeutende Einschnitte für Volkswirtschaft

Der Bundesrat hat Anfang Dezember zwei wissenschaftliche Studien zu den gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen eines Wegfalls der Bilateralen I und den erläuternden Bericht des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) zur Kenntnis genommen. Die Studien zeigen: Bis 2035 würde das Bruttoinlandsprodukt zusammengerechnet 460 bis 630 Milliarden Franken tiefer ausfallen. Damit würde der Wegfall der Bilateralen I in weniger als 20 Jahren ungefähr ein heutiges «Jahreseinkommen» der Schweizer Volkswirtschaft kosten. Hinzu

kämen weitere Einbussen aufgrund der verminderten Standortattraktivität und der Unsicherheit über die zukünftigen Beziehungen zur wichtigsten Handelspartnerin der Schweiz. www.wbf.admin.ch

Eine weitere Umfrage der Beratungsgesellschaft KPMG in mehr als 80 Schweizer Unternehmen aus verschiedenen Branchen ergab, dass bei einer Auflösung der bilateralen Verträge 73% der Firmenverantwortlichen in der Schweiz negative Auswirkungen auf ihr Geschäft befürchten. Über ein Drittel der Befragten sieht laut KPMG ohnehin bereits eine Verschlechterung der Bedingungen am Wirtschaftsstandort Schweiz gegenüber dem Vorjahr. So beurteilten 45% der Unternehmensmanager die aktuelle Geschäftslage als negativ. Als Haupttreiber dieser negativen Entwicklungen werden nach KPMG-Angaben die momentane Frankenstärke und der hohe Preisdruck genannt. Die Wettbewerbsfähigkeit am Standort Schweiz werde von 64% der Befragten schlechter bewertet als im Vorjahr. 16% der Befragten sähen deswegen sogar die Existenz ihres Betriebs bedroht. Insbesondere Unternehmen aus den Bereichen Konsumgüter und Detailhandel sowie aus der Industrie und Fertigung stellten eine deutliche Verschlechterung fest. Hier beurteilten 75% beziehungsweise 71% der Befragten die Entwicklung des Standorts Schweiz als negativ.

www.kmpg.com

Ratingagentur: Schweiz und Kanton Zürich bleiben top

Die Ratingagentur Standard & Poor's (S&P) bestätigt das Kreditrating der Schweiz. Es lautet damit weiterhin «AAA/A-1+». Der Ausblick ist stabil. Als Gründe führt die Agentur unter anderem die starken Institutionen, die belastbare und prosperierende Wirtschaft sowie die tiefe Staatsverschuldung an. Zwar werde sich die Aufhebung des Euro-Mindestkurses vom Januar auch weiterhin auf die Wirtschaft auswirken. Dadurch dürfte sich das Wachstum im laufenden und nächsten Jahr verlangsamen. S&P ist aber der Ansicht, dass die Schweizer Wirtschaft diesen Verlust an Wettbewerbsfähigkeit schlucken könne. Ebenfalls mit der Bestnote AAA bewertete S&P den Finanzhaushalt des Kantons Zürich. Als Stärken sieht S&P die gut diversifizierte Wirtschaft sowie die flexible Finanzplanung und die hohe Liquidität des Kantonshaushalts.

www.standardandpoors.com

Veranstaltungen, Messen, Seminare Schweiz

Export-Lehrgänge von Conceptum GmbH

Dipl. Aussenhandelsassistent/in Export-Import, Start: März 2016

Aufgrund der grossen Beliebtheit startet die Firma Conceptum GmbH bereits wieder am 11. März 2016 den spannenden Lehrgang Dipl. Aussenhandelsassistent/in Export - Import. Der Lehrgang wird in Zusammenarbeit mit SWISS WorldCargo durchgeführt, dauert ca. drei Monate und umfasst 48 Lektionen plus zwei Themenreisen. Die praxisorientierten Lehrgangsinhalte behandeln Themen wie Transportdokumente, Ursprungszeugnisse, Warenverkehrsbescheinigung EUR-1, Tarifierung im TARES, Incoterms 2010®, Zollabwicklung, allgemeine Rechtsfragen im Aussenhandel sowie See- und Luftfrachtabwicklung. An den beiden Themenreisen erleben die Teilnehmer «live» die Luftfrachtabwicklung am Flughafen Kloten und den internationalen Fracht-Containerverkehr der Rheinschiff-Fahrt in Basel.

Mehr Informationen zum Lehrgang finden Sie im beiliegenden Flyer oder auf:

www.conceptum.ch

Logistik Technologie- und Innovationspark

Mittwoch, 6. April – Donnerstag, 7. April 2016, Messe Zürich

Im Rahmen der Logistics & Distribution 2016 in der Messe Zürich haben KMU sowie Startups die Möglichkeit, sich einem breiteren Publikum zu präsentieren. Logistikinnovationen leisten einen regelmässigen Beitrag, um die Effizienz und Leistungsfähigkeit in der Wertschöpfungskette zu steigern. Unternehmen, die innovative Ideen frühzeitig erkennen, erringen einen markanten Wettbewerbsvorteil. Die Innovation endet jedoch nicht mit der Entwicklung, sondern muss dementsprechend auch vermarktet werden. Für den Logistik Technologie- und Innovationspark können sich Schweizer KMUs und Jungunternehmen bewerben, die in den letzten zwei Jahren eine innovative Idee realisiert haben. Die Projekte werden durch eine Auswahljury, bestehend aus 20 Logistikern, Supply Chain Managern und Einkäufern aus Industrie und Handel, beurteilt.

www.vnl.ch

Messe «maintenance Schweiz» 2016

Mittwoch, 10. Februar - Donnerstag, 11. Februar 2016, Messe Zürich, Halle 3

Die «maintenance Schweiz» 2016 ist die führende und grösste Fachmesse für die industrielle Instandhaltung in der Schweiz. Sie bietet einen ganzheitlichen Überblick für Industrieanbieter mit zeitgemässen Lösungen, Trends und Innovationen u.a. zu den Themen Industrie 4.0, Wartung, Instandsetzung, Anlagenverwaltung, Effizienz, technische Planung, Beratung sowie Arbeitsschutz & Produktionssicherheit. Das Rahmenprogramm mit dem Thema «Keine Zukunft ohne Instandhaltung» -kostenlose Vorträge von Swissmem, Post CH AG, Suva, Siemens u.v.m. im ScienceCenter sowie Guided Tours über die Messe runden den Messebesuch ab.

Mehr Informationen zur Messe finden Sie im beiliegenden Flyer. Sichern Sie zusätzlich Ihr Gratis-Ticket (Wert: 25.- Franken): Einfach mit Ihrem persönlichen Code 4006 anmelden auf:

www.easyfairs.com/maintenance-schweiz2016

Lehrgang Exportsachbearbeiter/in mit SIHK Diplom

Lehrgang 2016

Verschaffen Sie sich durch den 6-tägigen Lehrgang «Exportsachbearbeiter» einen Gesamtüberblick über das Exportgeschäft und gewinnen Sie einen praxisbezogenen Einblick in die Planung bzw. Abwicklung des Aussenhandels.

Sie sind neu im Export oder möchten einfach nur Ihr Wissen auffrischen? Dann finden Sie alle Informationen im beiliegenden Flyer oder auf:

www.ssib.ch/lehrgaenge/lehrgang-exportsachbearbeiter-exportsachbearbeiterin

Veranstaltungen des EIZ

CAS Europarecht

Dienstag, 26. April 2016 – 28. Februar 2017



Quelle: de.fotolia.com

Der CAS Europarecht ist ein internetbasierter berufsbegleitender Fernlehrgang, den die Rechtswissenschaftliche Fakultät in Zusammenarbeit mit dem Europa Institut an der Universität Zürich anbietet. Der in acht Lerneinheiten eingeteilte Unterrichtsstoff kann an jedem Ort abgerufen werden, wo ein Internetzugang besteht. Die Teilnehmenden können über ein speziell eingerichtetes Fragenforum miteinander und mit den Dozierenden kommunizieren. Der Fernlehrgang wird durch Präsenztage in Zürich ergänzt, an denen die Teilnehmenden im Rahmen von Vorlesungen in die Thematik eingeführt und für die praktische Arbeit mit den einschlägigen Informationssystemen der EU vertraut gemacht werden. Zum Abschluss erhalten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich in einen für sie interessanten Bereich des EU-Rechts im Rahmen einer schriftlichen Abschlussarbeit zu vertiefen. Kosten: 7'600.- Franken.

www.eiz.uzh.ch

Swiss Export Seminare (Zürich)

Tagesseminare

Dienstag, 1. März 2016

Warenursprung und Präferenzen – mit Sicherheit bestimmen

Donnerstag, 3. März 2016

Einstieg in die Exportabwicklung – Lieferungen in die EU

Dienstag, 8. März 2016

Export Know-how – für die tägliche Praxis

Dienstag, 22. März 2016

Brasilien: Markterschliessung, Strategie und Umsetzung

Halbtagesseminare

Mittwoch, 2. März 2016

Mehrwertsteuer für Exporteure – Grundlagen

Mittwoch, 9. März 2016

Elektronische Zollbelege – neue Zollkundenverwaltung

Donnerstag, 17. März 2016

Indien und Südostasien – interessante Wachstumsmärkte

Intensivkurs (4 Tage)

Montag, 25. Januar – Donnerstag,

28. Januar 2016, Zürich

Montag, 14. März – Donnerstag,

17. März 2016

Intensivkurs Exportabwicklung und -technik

www.swiss-export.com

Veranstaltungen, Messen, Seminare Ausland

Concrete Show South East Asia 2016

Mittwoch, 14. September — Freitag, 16. September 2016, Jakarta, Indonesien

Die Concrete Show South East Asia 2016 umfasst alle Bereiche der Betonherstellung und -verarbeitung. Die Veranstalter verzeichneten auf der letzten Concrete Show in Jakarta 200 Aussteller aus 28 Nationen sowie über 6'200 Fachbesucher. Internationale Unternehmen, Verbände und Fachverlage haben die Möglichkeit, sich im Rahmen des Europa & Amerika Pavillons zu beteiligen.

www.concreteshow.merebo.com

IFE 2016 – Südchinas grösste Nahrungsmittel- fachmesse

Mittwoch, 14. September — Freitag, 16. September 2016, Jakarta, Indonesien

Die IFE 2016 ist unterteilt in die fünf Themenbereiche «Healty & Organic Food», «Edible Oil & Olive Oil», «Wine & Spirit», «International Coffee Industry» sowie «High-End Drinking Water». Die letzte IFE im Juni 2015 verzeichnete 1'378 Aussteller aus 58 Nationen und 62'725 Fachbesucher. Unternehmen, Verbände und Fachverlage aus Europa und Amerika haben die Möglichkeit, sich über MEREBO an der IFE 2016 zu beteiligen.

www.ife.merebo

Arbitration

Neue Geschäftsführerin/Leiterin Rechtsdienst der Swiss Chambers' Arbitration Institution

Die Swiss Chambers' Arbitration Institution hat per Januar 2015 eine Strukturänderung beschlossen, welche eine Teilzentralisierung der Institution mit sich bringt und die Einsetzung einer neuen Geschäftsführung vorsieht. Seit dem laufenden Jahr werden nun Schiedsfälle nur noch in drei Sekretariaten Zürich, Genf und Lugano administriert. Als neue Geschäftsführerin/Leiterin Rechtsdienst der Schiedsinstitution ist seit 1. September 2015 Frau Caroline Ming im Amt. Zu ihren Aufga-

ben gehören u.a. die Koordination unter den drei administrierenden Sekretariaten Zürich, Genf und Lugano sowie die Förderung einer einheitlichen Praxis in Schiedsgerichtssachen. Weiter wird Frau Ming auf die Verwendung der «Swiss Rules of International Arbitration» und der «Swiss Rules of Commercial Mediation» hinarbeiten und die Institution in der Schweiz und im Ausland vertreten. Bis Ende 2015 arbeitet sie an der Seite von Herrn Dr. Rainer Füg, dem bisherigen Geschäftsführer der Institution, welcher per Ende 2015 in den wohlverdienten Ruhestand geht. Mit diesen wichtigen Schritten ist das Ende 2014 beschlossene Konzept «Teilzentralisierung» umgesetzt.

www.swissarbitration.org

Nachdiplomstudiengang Schiedsgerichtsbarkeit / CAS in Arbitration

Das Certificate of Advanced Studies (CAS) in Schiedsverfahren - ein gemeinsamer Nachdiplomstudiengang der Universitäten Luzern und Neuenburg in Zusammenarbeit mit der Swiss Arbitration Academy bietet ein einzigartiges Programm, welches eine vertiefte wissenschaftliche Ausbildung mit praktischen Übungen kombiniert. Der Studiengang ist in vier Modulen aufgebaut. Im April 2016 startet der nächste Kurs. Dieser Nachdiplomstudiengang wird unterstützt durch die Schiedsinstitution der Schweizerischen Handelskammern (SCAI), die ICC Switzerland, das Deutsche Institut für Schiedsgerichtsbarkeit (DIS), dem Schiedsgericht der Stockholmer Handelskammer (SCC), dem Internationalen Schiedsgericht der Wirtschaftskammer Österreich (VIAC) und dem Schiedsgericht der Handelskammer in Mailand (CAM). Dieser Kurs richtet sich an Juristen, Unternehmensjuristen und andere Fachleute, welche sich an internationaler Streitbeilegung interessieren. Es sind keine vorherigen Erfahrungen in der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit notwendig, aber von Vorteil.

Interessentinnen und Interessenten können bei der ZHK die Broschüre zum CAS in Arbitration beziehen.

elena.stancato@zhk.ch

Publikationen

Gesetzliche Neuerungen 2016

In der Beilage dieser Mitteilungen finden Sie

eine Übersicht über arbeitgeberrelevante Gesetzes- und Verordnungsänderungen im kommenden Jahr. Die Zusammenstellung erfolgte in Zusammenarbeit des Verbands Zürcher Handelsfirmen (VZH) mit PricewaterhouseCoopers AG (PwC).

Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie auch auf:

www.pwc.ch/treuhand

Zürcher KMU 6/2015

Zuversicht für die Schweiz



«Zuversicht für die Schweiz» - so heisst der Titel des Interviews mit ZHK-Präsidentin Karin Lenzlinger in der aktuellen Ausgabe des «Zürcher KMU» Magazins: Die Schweiz verdankt ihren wirtschaftlichen Erfolg auch den guten Rahmenbedingungen. Diese wurden in den letzten Jahren jedoch von wirtschaftskritischen Kräften vermehrt torpediert. Das neu gewählte, bürgerliche Parlament hat gemäss Karin Lenzlinger nun eine gute Chance, unseren Standort zu stärken.

Lesen Sie dazu mehr auf den Seiten 42/43 im aktuellen Magazin, welche diese Mitteilungen beiliegt.

www.swissbusinesspress.ch/zuercher-kmu

ZHK intern

Lunch Talk 1/2016

Reform Altersvorsorge 2020 – Von der Wunschreform zur politischen Realität?

**Dienstag, 2. Februar 2016,
Neue Börse, Zürich**



Quelle: de.fotolia.com

Demographischer und wirtschaftlicher Wandel stellen die Altersvorsorge vor grosse Herausforderungen; Stichworte sind die stetig steigende Lebenserwartung oder das historisch tiefe Zinsumfeld. Entsprechend ist die Reform der Altersvorsorge ein zentrales Zukunftsprojekt für die Schweiz und derzeit ein kontrovers diskutiertes Thema: Es muss gelingen, die Leistungen zu erhalten und Lösungen für eine nachhaltige finanzielle Sicherung der ersten und zweiten Säule zu finden. Die Verantwortung für dieses Reformprojekt liegt beim Parlament, die Beratungen sind im Gange. Welches sind die zentralen Elemente der Reform? Welche Herausforderungen hinsichtlich einer erfolgreichen Umsetzung bestehen? Welche Erfahrungen können wir aus dem Ausland ziehen? Diese und weitere brennende Fragen werden anlässlich des von der Zürcher Handelskammer und Swiss Life gemeinsam durchgeführten Lunch Talks thematisiert. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

11:30 Uhr: Begrüssung

Dr. Regine Sauter, Direktorin Zürcher Handelskammer und Nationalrätin

Vorsorgereform: Handlungsbedarf und Lehren aus dem Ausland

Dr. Jérôme Cosandey, Projektleiter, Avenir Suisse

Die Reform Altersvorsorge 2020 im Überblick

Hans-Jakob Stahel, Mitglied der Geschäftsleitung, Leiter Unternehmenskunden, Swiss Life:

Diskussion und Fragerunde

Anschliessend Fragerunde und Stehlunch. Die Veranstaltung dauert bis ca. 13.30 Uhr. Teilnahmegebühr inkl. Lunch und Getränke:

- Mitglieder: 55.- Franken
- Nicht-Mitglieder: 75.- Franken

Anmeldeschluss per Webformular bis spätestens Donnerstag, 28. Januar 2016 (Die Teilnehmerzahl ist beschränkt). Die Rechnung wird Ihnen nach Eingang der Anmeldung zugeschickt.

Weitere Informationen zum Lunch Talk und zur Anmeldung finden Sie auf der ZHK Website:

www.zhk.ch/lunchtalk_av2020

Neue ZHK-Mitglieder

constag ag, Märstetten

Die constag ag ist Ihr Partner rund um die Informatik im Unternehmen. Wir sind der praxisorientierte Dienstleister für ICT Beratun-

gen in den Bereichen IT-Strategie, IT-Kosten-Management, IT-Mitarbeiter Führung, Projekt Management und Service Management. Durch mehr als 20 Jahre Erfahrung im IT- und Führungs-Umfeld kennen wir die täglichen Herausforderungen um eine stabile kosteneffiziente Informatik bereit zu stellen.

www.constag.ch

BECOMELOCAL, Zürich-Flughafen

Als hoch engagiertes Familienunternehmen für Umsiedlungsmanagement mit globalem Netzwerk bietet Becomelocal allen, die zum Arbeiten und Leben nach Zürich, Zug oder Basel kommen, einen perfekten Rundum-Service: von der flexiblen, absolut individuellen Betreuung über ein massgeschneidertes Zuhause, einen mühelosen Umzug und eine problemlose Übergangszeit bis hin zum dauerhaft angenehmen Aufenthalt. Dies gilt uneingeschränkt für Familien und Einzelpersonen sowie für anspruchsvollste Wünsche und Aufgaben.

www.becomelocal.ch

VRFinder - ein anderer Weg zu einem neuen Verwaltungsratsmitglied

VRFinder bietet eine Alternative, um geeignete Mitglieder – Frauen oder Männer – für den Verwaltungsrat zu finden. VRFinder ist eine unabhängige Gruppierung von erfahrenen Verwaltungsrätinnen und Verwaltungsräten mit unterschiedlichsten, in der Praxis erprobten Fähigkeiten und Kompetenzen. Sucht eine Firma eine Ergänzung für den Verwaltungsrat, kann diese - ohne jegliche Verpflichtung - ein Mitglied von VRFinder direkt kontaktieren. In einem Gespräch werden die Bedürfnisse mit den Kompetenzen und Erfahrungen der einzelnen Mitglieder von VRFinder abgeglichen und die Firma kann danach aus dem Team eine Person auswählen und mit dieser direkt das Mandatsverhältnis diskutieren und gegebenenfalls. abschliessen. Für die Erfüllung des Mandates fallen dann zwischen der Firma und dem ausgewählten Mitglied marktübliche Verwaltungsrats honorare an, ansonsten entstehen keine Kosten.

www.vrfinder.ch

Wirtschaftsnews unserer Mitglieder

K+N transportiert weiter für US-Pharmariesen

Merck Sharp & Dohme, ein führendes Pharmaunternehmen, verlängert seinen Landver-

kehrsvertrag mit Kühne + Nagel in Europa, dem Mittleren Osten, Afrika sowie in Nordamerika um weitere zwei Jahre.

PwC Schweiz baut digitale Kompetenzen aus

Das Beratungsunternehmen PwC Schweiz übernimmt die digitale Manufaktur für Web- und Mobile-Applikationen iBROWS. Gleichzeitig soll am Firmensitz von iBROWS in Zürich ein «Experience Center» entstehen.

Siemens macht Radiologie wirtschaftlich

Siemens hilft dabei, die Radiologie wirtschaftlicher zu gestalten. Ein jetzt zusätzlich mit Protokollfunktion ausgestattetes cloudbasiertes Netzwerk versetzt Spitalsverantwortliche in die Lage, den Überblick über den Aufwand bei sämtlichen bildgebenden Diagnoseverfahren zu behalten.

ABB vergibt Forschungspreise

Zwei Doktorierende von der ETH Lausanne und einer von der ETH Zürich sind mit ABB Forschungspreisen ausgezeichnet worden. Mit der jährlichen Vergabe der Preise für Energietechnik sowie für Informations- und Automationstechnik unterstützt ABB Schweiz junge Forschende.

Vontobel Asset Management wird ausgezeichnet

Der Vontobel Fund EUR Corporate Bond Mid Yield ist als bester Fonds in der Kategorie EURO Corporate Investment Grade ausgezeichnet worden. Verglichen wurden dabei alle derartigen Fonds in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Mettler Toledo verbessert Feuchtigkeitsmessung

Das Messtechnikunternehmen Mettler Toledo hat ein neues Gerät zur Feuchtigkeitsanalyse lanciert. Der Halogen Moisture Analyzer HC 103 kann in verschiedenen Umgebungen eingesetzt werden.

Oerlikon stärkt Geschäft in USA

Der Schweizer Technologiekonzern OC Oerlikon hat das Geschäft des texanischen Unternehmens Laser Cladding Services übernommen. Die Firma mit Sitz in Houston ist auf das Laserauftragschweissen für die Energieindustrie spezialisiert.

Schwellenländer lasten auf Lafarge-Holcim

Der grösste Zementkonzern der Welt hat bei seiner ersten Vorstellung von Quartalsergebnisse enttäuschende Zahlen vorlegen müssen. Der Umsatz leidet unter schwachen Schwellen-

lenländern und dem starken Franken. Nun soll gespart werden.

Gute Aussichten für das Versicherungsgeschäft

Der Rückversicherer Swiss Re rechnet für die kommenden zwei Jahre mit einem Wachstum im globalen Versicherungsgeschäft. Sowohl im Leben- als auch im Nicht-Leben-Bereich sei eine höhere Nachfrage zu erwarten.

GF setzt sich für sauberes Trinkwasser ein

Der Technologiekonzern GF setzt die Zusammenarbeit mit Caritas Schweiz fort. Über seine Stiftung Clean Water stellt er 1 Million Franken für Trinkwasserprojekte zur Verfügung.

Uster Technologies lanciert Prüfmaschine

Der Hersteller von Prüfmaschinen für die Textilindustrie Uster Technologies hat eine neue Testmaschine zur Garnprüfung lanciert. Diese soll die Fertigungsprozesse in der Spinnerei vereinfachen und die Qualität der Textilien erhöhen.

EKZ sollen Einsiedeln versorgen

Die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich sollen auch in den kommenden 30 Jahren die Stromversorgung von Einsiedeln sichern. Nach einem entsprechenden Beschluss des Bezirksrats werden die Stimmbürger 2016 entscheiden.

IBM-Forscher lösen Datenschutzfrage

Wissenschaftler des IBM Forschungszentrums in Rüschlikon haben ein digitales Werkzeug entwickelt, das Konsumenten identifizieren kann, ohne dafür ihre persönlichen Daten zu verwenden. Damit könnten mehrere Datenschutzfragen aus dem Weg geräumt werden.

Neuer Auftrag für 13 Länder an DKSH

Das Schweizer Unternehmen DKSH übernimmt Marketing und Verkauf für den deutschen Metallverarbeiter Haimer in 13 asiatischen Ländern. Laut einer jetzt geschlossenen Vereinbarung mit der mittelständischen Firma aus Bayern übernimmt DKSH auch den Vertrieb in diesen Staaten.

Mitarbeitermagazin von Zurich wird ausgezeichnet

Das Mitarbeitermagazin der Zurich Versicherungs-Gesellschaft AG hat sowohl in der Schweiz als auch auf europäischer Ebene renommierte Auszeichnungen erhalten. Überzeugt hat das Magazin mit seinem modernen Online-Konzept.

Wirz-Kampagne gewinnt bei Epica Awards

Die Zürcher Kommunikationsgruppe Wirz hat bei den diesjährigen Epica Awards in Berlin die Höchstauszeichnung Gold erhalten. Geehrt wurde der für Ikea Schweiz realisierte Online-Clip des Unternehmens.

Unisys analysiert IT-Verfügbarkeit bei Unternehmen

Eine neue Studie von Unisys zeigt, dass europäische Unternehmen ihren Mitarbeitern weniger Technologien zur Verfügung stellen als Unternehmen in den USA oder Lateinamerika. Dies sei für das effiziente und produktive Arbeiten jedoch nötig.

Landis+Gyr installiert intelligente Zähler in Thun

Landis+Gyr unterstützt die Energie Thun AG bei der Einführung von intelligenten Zählern für Strom in Thun. Dies sei ein wichtiger Schritt in Richtung intelligente Energiezukunft und soll auch zur Energiestrategie 2050 des Bundes beitragen.

Schweiz als Life Science Cluster führend in Europa

Das Beratungsunternehmen KPMG hat europäische Zentren im Bereich der Life Sciences untersucht. Der Schweiz wird dabei eine führende Rolle im Bereich der Innovationen attestiert. Insgesamt wurden sieben Länder untersucht.

Steiner feiert 100 Jahre

Das Bauunternehmen Steiner AG blickt in diesem Jahr auf eine 100-jährige Geschichte zurück. Dabei wurden Projekte wie nun der PostParc in Bern realisiert.

Weitere Wirtschaftsnews von ZHK-Mitgliedern auf:

www.zhk.ch/mitgliedernews



Impressum

Die Zürcher Handelskammer vertritt als branchenübergreifender Wirtschaftsverband die Interessen der ihr angeschlossenen rund 1'100 Unternehmen in den Kantonen Zürich, Zug und Schaffhausen. Sie setzt sich für liberale und marktwirtschaftlich geprägte Rahmenbedingungen ein, um die Stellung der regionalen Wirtschaft zu fördern, und bietet zahlreiche Dienstleistungen für die exportierende Wirtschaft an.

Die ZHK behält sich vor, eingesandte Texte zu kürzen oder zu modifizieren. Zudem übernimmt die ZHK keine Gewähr für die Richtigkeit, Aktualität oder Vollständigkeit der Veranstaltungshinweise.

Redaktionsschluss der ZHK Mitteilungen:

Ausgabe 2/16: 15. Januar 2016

